

# Vater der deutschen Schauspielkunst - Hans Conrad Dietrich Ekhof

gekürzte Fassung

## **Kindheit und Jugend 1720–1739**

Geboren am 12. August 1720, als ältester Sohn des Schneiders und Stadtsoldaten Niclas Ekhof in Hamburg. Geregelter Schulbildung, war ihm in seiner Kindheit aufgrund kärglicher Lebensverhältnisse seiner Familie nicht vergönnt. Die Kirche erkannte aber seine Begabung und förderte durch finanzielle Unterstützung den Besuch des Johanneums, wo er am Deutsch- und Lateinunterricht teilnehmen konnte. Der junge Ekhof begeisterte sich schon früh für Schauspiel und Theater; und da er mit seiner Familie im Opernhof lebte, welcher das erste öffentliche Opernhaus Deutschlands beherbergte, dürfte er auch oft mit Künstlern und Schauspielern in Kontakt gekommen sein.

Nach dem Tod seiner Mutter, musste er schon mit fünfzehn Jahren für seinen Unterhalt selber sorgen. 1735 nahm er kurzzeitig den Posten eines Schreibers im Dienst des Postkommissars Bostel an. Ekhof verließ Hamburg 1738 und fand in Schwerin eine Anstellung als Schreiber bei dem Advokaten Johann Friedrich König, in dessen Bibliothek er die verschiedensten Werke und Romane, hauptsächlich aber Dramen las. Dadurch vertiefte sich sein Interesse an der Schauspielkunst noch weiter. Ende 1739 folgte Conrad Ekhof den Aufruf des Schauspielers Johann Friedrich Schönemann, der junge Schauspieler zu seiner von ihm neu gegründeten Theatergruppe nach Lüneburg einlud, dies war der letzte Anstoß, der ihn letztlich dazu brachte, sich dem Theater zuzuwenden.

## **Schönemann'sche Gesellschaft 1740–1757**

Conrad Ekhof kündigte seine Anstellung bei König und trat zeitgleich mit Sophie Charlotte Schröder, die er bereits in Schwerin kennengelernt hatte, und Konrad Ernst Ackermann der „Schönemannschen Gesellschaft“ bei. Am 15. Januar 1740 gab er im Rathaus der Lüneburger Ritterakademie sein Schauspieldebüt in der Rolle des *Xiphares* in Racines Trauerspiel „*Mithridates*“.

Ein Jahr darauf feierte er dann mit einundzwanzig Jahren auch schon seinen ersten größeren Erfolg. Mit zunehmender Bekanntheit schuf er sich allmählich einen vor allem in Hamburg festen Anhängerkreis und übernahm immer mehr Hauptrollen. Conrad Ekhof trat mit der Schönemannschen Gesellschaft auf Bühnen in ganz Norddeutschland auf und führte damit ein für einen Schauspieler des 18. Jahrhunderts typisches Wanderleben.

1746 heiratete er die Schauspielerin Georgine Spiegelberg. Die Ehe mit ihr blieb kinderlos. Ab 1750 wurden die Mitglieder der Schönemannschen Gesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt als beste Schauspieltruppe Deutschlands galt, von dem theaterfreundlichen Herzog Christian Ludwig II. (1683–1756) von Mecklenburg-Schwerin und der Prinzessin Luise Friederike (1722–1791) gefördert und 1751 sogar zu Hofkomödianten mit festem Gehalt ernannt. Sie verpflichteten sich zu einer achtmonatigen Spielzeit mit vier freien Monaten für Gastspiele, welche vor allem in Hamburg stattfanden. Conrad Ekhof gründete in Schwerin am 28. April 1753 mit Mitgliedern der Schönemannschen Gesellschaft die erste deutsche Schauspielerakademie. Auch wenn sie nur etwas über ein Jahr Bestand hatte, gingen von der „Academie der Schönemannschen Gesellschaft“ doch wichtige Impulse für das gesamte deutsche Theaterwesen aus.

## **Hamburg und das Nationaltheater 1757–1771**

Nach siebzehn Jahren verließ Ekhof schließlich die Truppe aufgrund von Auseinandersetzungen mit Schönemann und trat 1757 der „Schuchschen Gesellschaft“ in Danzig bei. Ein viertel Jahr später kehrte er wieder nach Hamburg zurück und übernahm kurzzeitig zusammen mit dem Schauspieler Johann Ludwig Starcke und Tanzmeister Georg Ehrenfried Mierk die Gesellschaft von Schönemann.

Ohne einen Prinzipal fehlte es der Truppe allerdings an Requisiten und an Geldmitteln, weswegen sie bald darauf die Leitung an Heinrich Gottfried Koch übergaben, welcher aufgrund des Siebenjährigen Krieges (1756–1763) sein sächsisches Spielgebiet verlassen musste und nun im ruhigeren Norden Deutschlands übergangsweise eine neue Truppe in Hamburg aufstellen wollte. Nachdem Koch nach Ende des Siebenjährigen Krieges nach Sachsen zurückkehrte, trat Conrad Ekhof 1764 der „Ackermanschen Gesellschaft“ unter der Prinzipalschaft von Konrad Ernst Ackermann bei. Die Truppe war so erfolgreich, dass sie sich in Hamburg ein eigenes Schauspielhaus anstelle des alten Opernhauses am Gänsemarkt errichten ließ, welches am 31. Juli 1765 eröffnet wurde. Wegen Finanzschwierigkeiten wurde das Theater zwei Jahre später von Johann Friedrich Löwen und zwölf finanzkräftigen Bürgern angeführt von Abel Seyler übernommen mit der Absicht, ein erstes deutsches Nationaltheater zu gründen.

Mit der Eröffnung der Hamburgischen Entreprise 1767 kam es auch zu einer für beide Seiten äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen dem als Dramaturg für das Theater tätigen Aufklärer, Gotthold Ephraim Lessing und Conrad Ekhof, welcher hier den Höhepunkt seines Schaffens erreichte. Die Hamburgische Entreprise musste nach zwei Jahren schließen, nachdem Seyler den Rest seines Vermögens dafür ausgegeben hatte. Seyler gründete dann im Jahr 1769 mit Ekhof und einigen anderen Schauspielern die Seylersche Schauspiel-Gesellschaft und erhielt vom hannoverschen Kurfürsten Georg III. den Privileg als „Direktor der königlichen und kurfürstlichen Hofschauspieler“. Ekhof zog mit der Truppe nach Hannover.

### **Am Hoftheater in Weimar und Gotha 1771–1778**

Unter seiner Prinzipalschaft vom Mai 1771 bis zum Oktober 1772 führte Ekhof die Schauspieltruppe zunächst mit großem Erfolg nach Wetzlar, wo Ekhof auch auf den Gothaer Dichter Friedrich Wilhelm Gotter trifft, der praktisch der Theaterdichter der Gruppe wird. Dann ging die Gesellschaft auf Einladung Herzogin Anna Amalias hin, an den Weimarer Hof, wo sie freundlich aufgenommen wurden und die Leitung wieder an Seyler übergang. Ekhof verkehrte als Theaterschauspieler einer Wandertruppe mit vielen Persönlichkeiten seiner Zeit, von denen er viele im Weimar traf, das kurz vor seiner Glanzzeit, der Weimarer Klassik, stand. Herzogin Anna Amalia zog durch ihre Gönnerschaft eine Anzahl der klügsten Köpfe ihrer Zeit an den später so titulierten „Weimarer Musenhof“, zu dessen Kreis in den zwei Jahren seines Aufenthaltes in Weimar auch Conrad Ekhof zählte. Ihrer Vermittlung war es dann wohl auch zu verdanken, dass Ekhof nach dem verheerenden Schloss- und Theaterbrand vom 6. Mai 1774, welcher dem Engagement in Weimar ein jähes Ende setzte, mit der „Seylerschen Gesellschaft“ am Gothaer Hof in Dienst genommen wurde. Im selben Jahr noch gründete Ekhof, der nachweislich seit 1768 Freimaurer war, am 25. Juni in Gotha die Freimaurerloge „Kosmopolit“, die später „Zum Rautenkranz“ hieß und der dann auch der Gothaer Herzog Ernst II. und dessen Bruder August angehörten.

1775 verließ Abel Seyler Gotha als er ein sächsisches Schauspielprivileg erhielt, ihm folgte jedoch nur ein Teil seiner Gesellschaft. Mit den zurückgebliebenen Schauspielern, darunter auch Ekhof, gründete Herzog Ernst II. am 2. Oktober in Gotha das erste deutsche Hoftheater mit einem festen Schauspielensemble, dem Conrad Ekhof und Heinrich August Ottokar Reichard als Theaterdirektoren vorstanden und in dem August Wilhelm Iffland seine Schauspielkarriere begann. Das Gothaer Hoftheater entwickelte sich, in den drei Jahre in denen Ekhof dort tätig war, zum Mittelpunkt des deutschen Theaterlebens. Gespielt wurde 3 mal die Woche und gegen ein Eintrittsgeld war auch das bürgerliche Publikum zugelassen. Hier wollte Ekhof auch eine Pensions- und Sterbekasse, die erste Altersvorsorge für Schauspieler überhaupt, einrichten. Dieses Vorhaben scheiterte allerdings an seinem frühen Tod am 16. Juni 1778.

Zuletzt wohnte er in einem Haus in der Nachbarschaft der Kirche von Remstädt. Daran erinnert eine kleine Gedenktafel am Haus.



Gedenktafel an Ekhofs letztem Wohnhaus im April 1778 neben der Kirche in Remstädt, Hauptstraße 38

„Conrad Ekhof stand nach eigener Aussage am 11. Februar 1778 in Shakespeares „Hamlet“ in der Schröderschen Übersetzung zum letzten Mal auf der Bühne des Theaters, dem er für alle Zeiten eine besondere Weihe verlieh. Seine letzten Worte in der Rolle des Geistes von Hamlets Vater lauteten sinnig: „*Ade, ade, gedenke mein!*“

Zwei Tage nach seinem Tod wurde Conrad Ekhof auf dem Gothaer Friedhof II zur letzten Ruhe gebettet. Dank der Brüder seiner Loge erhielt er ein aufwändiges Begräbnis. Schriftsteller Heinrich August Ottokar Reichard ließ 1782 einen Stein auf das Grab setzen, der jedoch in den nachfolgenden Jahrzehnten verloren ging. 1846 wurde von den gothaischen Hofschauspielern ein neuer Grabstein gesetzt. Bei der Beräumung des Friedhofes im Jahre 1969 wurde dieser Stein gesichert, der heute im Ehrenhain auf dem Hauptfriedhof steht.



Conrad Ekhof galt er als einer der besten deutschen Schauspieler im 18. Jahrhundert. Er wurde durch seine zahlreichen Verdienste um das deutsche Theater, zu Lebzeiten schon als „Vater der deutschen Schauspielkunst“ bezeichnet.

Hans-Joachim Möller, BSV Gotha 1890 e.V.

Quellen  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Conrad\\_Ekhof](https://de.wikipedia.org/wiki/Conrad_Ekhof)  
 Schloss Friedenstien Gotha